

Waldlied

Im Walde möchte ich leben
Zur heißen Sommerzeit!
Der Wald, der kann uns geben
Viel Lust und Fröhlichkeit.

In seine kühlen Schatten
Winkt jeder Zweig und Ast;
Das Blümlein auf den Matten
Nickt mir: komm, lieber Gast!

Waldgedichte Bitte auf DIN A3 kopieren.

Wie sich die Vögel schwingen
Im hellen Morgenglanz!
Und Hirsch' und Rehe springen
So lustig, wie zum Tanz.

Von jedem Zweig und Reise,
Hör nur, wie's lieblich schallt!
Sie singen laut und leise:
Kommt, kommt in grünen Wald!

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1835)

Waldgedichte

Bitte auf DIN A3 kopieren.

Der Baum

Zu fällen einen schönen Baum,
braucht's eine halbe Stunde kaum.
Zu wachsen, bis man ihn bewundert,
braucht er, bedenk' es, ein Jahrhundert!

Eugen Roth (o. J.)

Waldgedichte Bitte auf DIN A3 kopieren.

Die zwei Wurzeln

Zwei Tannenwurzeln groß und alt
unterhalten sich im Wald.

Was droben in den Wipfeln rauscht,
das wird hier unten ausgetauscht.

Ein altes Eichhorn sitzt dabei
und strickt wohl Strümpfe für die zwei.

Die eine sagt: knig. Die andre sagt: knag.
Das ist genug für einen Tag.

Christian Morgenstern (1905)

Gefunden

Ich ging im Walde
So für mich hin,
Und nichts zu suchen,
Das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich
Ein Blümchen stehn,
Wie Sterne leuchtend,
Wie Äuglein schön.

Waldgedichte

Bitte auf DIN A3 kopieren.

Ich wollt es brechen,

Da sagt' es fein:

Soll ich zum Welken

Gebrochen sein?

Ich grubs mit allen

Den Würzlein aus,

Zum Garten trug ichs

Am hübschen Haus.

Waldgedichte Bitte auf DIN A3 kopieren.

Und pflanzt es wieder
Am stillen Ort;
Nun zweigt es immer
Und blüht so fort.

Johann Wolfgang von Goethe (1813)